

# Fasnacht 1995



**J. B.-CLIQUE SANTIHANS**  
**Alt Garde**

## D BALAADE VOM GOLDHELM-TRAAGE

Wenn d' Bangge an zvyi Gäld ergrangge,  
dien si wäge dämm nit wangge,  
derfir aber allewyl verzelle,  
ass si no mee Stitz haa welle  
und doorum d'Lyt uff d'Strooss stelle.

Dangg dämm klingelets in der Kasse,  
das duet däne Gnoome passe,  
si wärde jetz erscht richtig froo,  
kenne ändlig uff e Yykauf goo.  
S'wird zämmegranscht und fusioniert,  
mir alli wärde gsund saniert.  
Bald gheert däne, s'isch e Schand,  
s'ganzi scheeni Schwyzerland.

Doorum dien die uns regiere,  
sogar im Comité ummeblagiere,  
als Schwyzer wirsch nimm gfroggt,  
dy Bangg isch jetz dy Landesvoggt.

E soon e Bangg, die mit em Gee,  
het e Hoor in dr Suppe gsee,  
si wurd nit, wie sich das gheert,  
underdäänigscht vom Volgg verehrt,  
au der Ebner dät si blooge,  
drum sott me ebbis Groosses wooge.

Si sinn denn haimlig zämmetroffe,  
hänn Mineral und Kaffi gsoffe,  
dischbediert bis tief in d'Nacht,  
kain het sich uff e Haimwäg gmacht.

Ain, wo sunscht ka s'Gäld mänätsche,  
heert pletzlich uff, am Ryssblei kättsche,  
schreit: «Ych haa e Subberidee,  
ass s'Volgg uns allewyl ka gsee,  
sott als Symbol fir uns Bangge  
e Goldhelm uff ere Stange schwangge,  
ganz oobe sott menen montiere,  
und s'Volgg darf dra verby flaniere.»

Aber d'Butzere Beetli Spaich  
heert alles mit, wird lyycheblach,  
isch gschwind ze däne Senne grennt,  
froggt: «Hänn iir in der Schuel nur pennt,  
gseen iir eigendlig no häll,  
das isch doch d'Gschicht vom Willy Täll.»

S'Beetli maint: «Ych ha e Idee»  
(si wäscht drum d'Lyybli vom EHC).  
«Dä Goldhelm sott me im Yshoggey gä,  
der beschi Spieler sott en nä.  
Denn wurd s'Volgg ändlig kapiere,  
ass d'Veegt au bim Sport regiere,  
und Ihr kenntet Eych esoo  
als Gäldfee hochläbe loo.»

Die Gnoome sinn zerscht rächt verduzt,  
nochhär hänn si s'Beetli verschmutzt  
und ihre, will's soo prächtig dänggt,  
danggbare neye Bäase gschänggt.

Aber doodermid isch nooni Schluss,  
s'gitt pletzlich Ärger und Verdruss.  
E Ryslaiffer us em färne Norde  
isch vo Frybourg aagworbe worde.  
Es syg kain vo däne ehrlose Gselle,  
wo nur fir Glütter spille welle  
und kai Mannschaftstreyi kenne,  
sondern nur fir sich sälber renne.

(Es soll schyyns, hani miesse vernää,  
settigi Gstalte au in de Glygge gää.)

Aber dä Russ vom Bielersee  
het das alles richtig gsee.  
Er het aline e Byschbiil gää,  
will der Helm umsverregge nit nää.

«Endlich frei, drumm ich will nicht  
sottiges Knechthelm vor meine Gesicht.»

Do isch er in d'Miili groote,  
die Gnoome hänner welle broote,  
dää Russ muess gfelligscht au parriere,  
suscht wurd er niemeh Stitz kassiere.

Au im Weschte, er merggt glyy,  
ka d'Freiheit nit ändloos syy.  
Au do bisch nur der Hampelma  
vo Veggt und Glüttermafia.

Er git uff und schiggt sich dryy,  
der Individualismus isch verbyy.

Trotzdämm draht dä russisch Schelm  
niemeh am Matsch der goldig Helm.  
Um mit dämm nit spille z'miesse,  
duet äär kaini Gool meh schiesse.